

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 195 (1922)

Artikel: Wie verleitet man seine Kinder zum Ungehorsam? : Ein Wort für Eltern und Erzieher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-655338>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

damals noch Thum=Custos war, wenn ich nit irr, als ein fromm weiß Herr in der Sach, daß niemand nützig fordert, ohn allein ein bscheidenliche Summ für Seelmessen; da gaben wir das Doppelt und waren wohl zufrieden; und damit mein Vater völliglich bruhiget sey, und ich auch meine Dankbarkeit für die groß Wohlthat öffentlich bezeugt, ließ ich ein schön Tafel malen, die ich zu St. Peter aufstellt, und zeigt die wie der heilig Petrus durch den Engel aus einem scheutzlichen Kerker geführt wird, und war das ein Gleichniß unser aller Gschicht, und sollen auch meine Kind und Kinds-kind das wissen und bey der Tafel lehren auf Gott vertrauen, der, wenn wir in Ketten und Banden des Rumbers und der Trübsal liegen, seinen heiligen Engel senden kann, daß er uns daraus errette.



Wie verleitet man seine Kinder zum Ungehorsam? Ein Wort für Eltern und Erzieher.

Nichts wirkt so ermüdend und den Widerspruch so herausfordernd wie beständiges Verboten und Ermahnen. Wer gehorsame Kinder will, sollte sich vor jedem Befehl oder Verbot fragen: Bin ich in der Lage, für den Fall, daß das Kind den Gehorsam verweigern sollte, das Kind zu zwingen, es zu bezwingen, daß es gehorchen muß? Eine Mutter ist stolz auf ihr dreijähriges Söhnchen, das schon so nette Liedchen singt; es kommt Besuch; das Kind wird vorgeführt. „Gib schön die Hand, sage hübsch guten Tag“. Nach vielem Betteln, Bitten und Ermahnen wird das Händchen gereicht. „Bubi“, sagt die Mutter, „sing uns ein Liedchen!“ Bubi erklärt: „Nein, nicht singen.“ Die Mutter will ihn überreden; sie verspricht Schokolade; sie bittet: „Sei brav!“ usw. Bubi will nicht; er fängt an zu heulen und wird etwas unsanft von der beschämten Mutter vor die Türe gestellt. Wer war schuld an der Szene? Es war eine Niederlage für die Mutter; Bubi hatte triumphiert. Der Vater meint, mit Schlägen das Kind zum Gehorsam zu bringen; versucht er es, so wird das Kind erst recht nicht singen, es wird weinen und schreien und erst wieder singen, wenn es selber Lust hat dazu. Was lehrt uns das Kind?

Es mahnt uns zur Vorsicht. Verlange nie etwas von einem kleinen Kind, von dem du nicht sicher bist, daß es in deiner Macht liegt, das Verlangte wirklich zu erlangen. Jedesmal, wenn du nachgeben mußt, wird dein Einfluß kleiner, der Ungehorsam des Kindes größer.

Hätte die Mutter gefragt: „Bubi, willst du ein Liedchen singen?“, hätte der Kleine wahrscheinlich auch mit nein geantwortet. Aber es wäre kein Schaden daraus entstanden; das Kind wäre deshalb nicht ungehorsam geworden; die Mutter hätte sich dem Kind gegenüber keine Blöße gegeben. Natürlich gilt diese Vorsichtsmaßregel nur bei kleinern Kindern, kann aber auch in gegebenem Falle bei ältern Kindern angewandt werden. Wenn ein kleines Kind von Anfang an gelernt hat, daß ja ja und nein nein bedeutet, wird es auch bei wachsendem Verstand willig gehorchen, wenn die Eltern es nicht zu einer Niederlage kommen lassen.

Aus einem Polizeibericht.

Gestern nachmittag vergiftete sich eine Frau durch den Genuß verdorbener Pilze. Es wurden sofort 2 Ärzte gerufen und sonstige Brechmittel angewendet.

Sprüche.

Die Grobheit spare wie Gold, damit, wenn du sie in gerechter Entrüstung einmal hervorkehrst, es ein Ereignis sei und den Gegner wie ein unvorgesehener Blitzstrahl treffe.

Diene deinen Freunden ohne zu rechnen!
Gottfried Keller.

Beim Heiratsvermittler.

„Die junge Dame hat allerdings eine etwas schiefe Schulter, dafür bekommt sie aber hunderttausend Mark mit!“ — „Ist das gewiß, was Sie sagen?“ — „Na, selbstverständlich... die schiefe Schulter habe ich sogar selbst gesehen!“

Frühling.

Von Sonne überflutet strahlt die Welt.
Von schnee'gen Blüten schimmert jeder Baum.
Und jedes Halmchen, das die Erde hält,
Träumt still verschwiegen seinen Lenzestraum.
Und jede Schwalbe, die in Lüften kreist,
Singt jubelnd einen frohen Lenzgesang.
Und jede Blume, die zum Himmel weist,
Lauscht freudezitternd diesem Dankesklang.
Und jede Menschenseele neigt sich scheu
Inmitten Lenzgesang und Blütenduft
Vor dem, der diese Wunder jährlich neu
Erweckt aus ihrer starren Wintergruft.

Anna Stauffacher.

Die Frau und das Buch.

Ein galanter Jünger Gutenbergs brachte einst bei einem Bankett folgenden Toast aus: „Die Frauen sollen leben! Sie sind das schönste Werk der Schöpfung, und da die Auflage eine sehr bedeutende ist, so möge niemand versäumen, sich ein Exemplar davon anzuschaffen.“ — „Der Mann hat 'gut reden', bemerkte einer der Gäste zum andern, „die broschierten Exemplare sind zu unansehnlich und die in Prachtsband mit Goldschnitt kommen höllisch teuer.“

Partitular-Witterung des 1922. Jahres.

Aus des berühmten Doktor Anauers hundert-jährigem Hauskalender, welcher die Witterung durch alle 12 Monate in diesem Jahr also beschreibt:

Das Jahr 1922 steht unter der Herrschaft des Mondes. Die Mondjahre sind im allgemeinen mehr feucht als trocken und kalt.

Die einzelnen Monate haben folgende Witterung:

Januar hat kalte Tage bis zum 11., vom 12. bis 18. trüb und gelind, vom 19. bis 24. hell und kalt und vom 26. bis zu Ende starke Regengüsse.

Februar ist am 1. windig, am 2. und 3. regnerisch, vom 4. bis 10. trübe und windig, am 12. und 13. stürmisch, am 14. Schnee, am 15. und 16. Wind und Regen, vom 17. bis 19. Regen und vom 20. und 21. bis an das Ende schön.

März bis zum 5. rauh und kalt, vom 6. bis 9. warm, am 11. Regen, vom 12. bis 16. schön, vom 17. bis 19. alle Morgen kalt und rauh, am 22. rauhes Wetter und Sturm bis zum 29., am 31. Regen.

April bis zum 9. windig und regnerisch, vom 10. bis 13. Regen, vom 14. bis 20. kalt, am 21. schön, vom 22. bis 25. leidlich und vom 26. bis zu Ende Regen.

Mai bis zum 9. schön warm, vom 10. bis 13. heiß, darauf Kälte und Regen bis zum 23., am 25., 26. und 27. trübe, am 28. und 29. kalt und am 30. und 31. warm.

Juni bis zum 3. schön und warm, am 4. und 5. trübe und neblig, am 7. Regen, darauf warm bis zum 26., am 27., 28. und 29. Regen und am 31. eine kalte Nacht.

Juli beginnt mit Nebel am 1. und 2., darauf Regen vom 3. bis 5., vom 7. bis 13. windig, am 15. Regen und dann schön bis zu Ende.

August ist warm bis 8., vom 10. bis 13. kalt, am 14. regnerisch, vom 15. bis 18. schönes Wetter, am 20. sehr heiß, vom 21. bis 26. Regen, vom 27. schön bis zu Ende.

September ist warm bis zum 6., am 8. gibt es Reif, am 9. ist es trübe und kalt, vom 13. bis 16. schön, am 18. Regen, dann schön bis zum 21., darauf Regen bis zu Ende.

Oktober ist unbeständig bis zum 13. und 14., am 25. sehr kalt, am 26. wenig Regen, am 29. und 30. kalt und am 31. Regen.

November ist regnerisch bis zum 16., dann bis zum 23. hell und kalt, am 24. gelind, und am 29. und 30. wintert es zu.

Dezember hat 2 kalte Tage im Anfang, am 3. und 4. Schnee, vom 5. bis 12. Regen und großes Wasser, vom 13. bis 16. trübe, am 21. viel Schnee und vom 22. bis zu Ende ziemlich kalt.